

Leitfaden

zur homöopathischen Behandlung von Schweinen

Teil 1: Grundlagen

Achim Schütte

unter Mitwirkung von Josef Bunge und Jürgen Bader
sowie Landfrauen und Landwirten
aus 50 landwirtschaftlichen Betrieben
in den Landkreisen Warendorf und Gütersloh

4. Auflage

KVC | VERLAG

Inhaltsverzeichnis

Teil I: Die Homöopathie in der Tiermedizin

Kapitel 1: Einleitung	3
Behandlungsschwerpunkte	3
Einzelmittel oder Komplexpräparat	4
Benutzung des Leitfadens	4
Kapitel 2: Einführung in die Homöopathie	5
Geschichte der Homöopathie	5
Gesundheit und Krankheit in der Homöopathie	5
Wirkprinzipien der Homöopathie	6
Das individuelle Krankheitsbild	6
Die Ähnlichkeitsregel	7
Die Arzneimittelprüfung (AMP)	7
Übertragung von Symptomen vom Mensch auf das Tier	8
Homöopathische Pharmazie	8
Herkunft der Arzneien	8
Potenzierung	9
Arzneiformen	10
Anwendungsregeln	10
Darreichungsmöglichkeiten	12
Kapitel 3: Rechtliche Situation zur Anwendung der Homöopathie in der Tierhaltung.....	14
Kapitel 4: Homöopathie zur Stärkung der Konstitution.....	15
Kapitel 5: Vorbeuge in der Homöopathie.....	18
Vorbemerkung	18
Spezifisches Prophylaktikum	18
Epidemisches Heilmittel	19
Zusammenfassung	19

Teil II: Krankheiten und Störungen

Kapitel 1: Fruchtbarkeitsstörungen	23
Klinik und Ursachen	23
Behandlung	23
Komplexmittel ad us. vet.	23
Einzelmittel	24

Kapitel 2: Störungen um die Geburt.....	26
Geburtsvorbereitung	26
Geburtsbegleitung	27
Geburtsnachsorge	28
Verhaltensstörungen bei der Geburt	29
Der Mastitis-Metritis-Agalaktie-(MMA)-Komplex	31
Klinik	31
Krankheitsverlauf	31
Ursachen	32
Vorbeuge	33
Behandlung	33
Komplexmittel ad us. vet.	36
Kapitel 3: Harnwegserkrankungen.....	39
Klinik	39
Ursachen	40
Vorbeuge	41
Behandlung	41
Komplexmittel ad us. vet.	44
Kapitel 4: Magen- und Darmerkrankungen	45
Klinik	45
Ursachen	47
Vorbeuge	48
Behandlung	48
Komplexmittel ad us. vet.	54
Kapitel 5: Atemwegserkrankungen	55
Klinik	55
Ursachen	56
Vorbeuge	58
Behandlung	58
Komplexmittel ad us. vet.	65
Kapitel 6: Erkrankungen des Bewegungsapparates	67
Klinik	67
Ursachen	68
Vorbeuge	69
Behandlung	69
Komplexmittel ad us. vet.	74

Kapitel 7: Erkrankungen der Haut.....	77
Klinik	77
Ursachen	78
Vorbeuge	78
Behandlung	79
Komplexmittel ad us. vet.	82
Kapitel 8: Herz- Kreislauferkrankungen	86
Klinik	86
Ursachen	87
Behandlung	87
Komplexmittel ad us. vet.	90
Das Warendorfer Projekt – Ergebnisse und Schlussfolgerungen	91
Vorbemerkung	91
Auswirkungen	91
Ergebnisse aus den zurückliegenden Jahren	92
Arbeitsplan	92
Betriebsdaten.....	92
Erhebungsbögen.....	92
Prophylaxe	94
Fruchtbarkeit.....	94
Befragung der Landfrauen und Landwirte.....	94
Zusammenfassung	94
Danksagung	96
Anhang	
<hr/>	
Literaturverzeichnis	97
Fremd- und Fachwörterbuch	99
Hersteller homöopathischer Tierarzneimittel	102
Arzneimittelverzeichnis	103

Kapitel 1: Fruchtbarkeitsstörungen

Die Anzahl abgesetzter Ferkel pro Sau und Jahr ist für ferkelerzeugende Betriebe nicht nur wirtschaftlich wichtig, sie ist auch ein Merkmal für die Qualität des Managements und der medizinischen Versorgung. Im Projekt „Warendorf – Homöopathie im Schweinestall“ konnte seit der Gründung der homöopathischen Arbeitskreise eine Steigerung der Produktivität festgestellt werden. Dies ist nicht allein auf den Einsatz der Homöopathie zurückzuführen, aber es spiegelt den Erfolg der ganzheitlichen Behandlung der Tiere wider.

Im Laufe des Projektes wurden von den Frauen auch homöopathische Behandlungen von Fruchtbarkeitsstörungen durchgeführt. Diese erfolgten entweder nach konstitutionellen Gesichtspunkten oder nach bewährten Indikationen. Die Behandlungen wurden nur zum Teil dokumentiert, so dass eine systematische Auswertung bzw. Darstellung in Form von Sternogrammen nicht möglich ist.

Klinik und Ursachen

Fruchtbarkeitsstörungen der Sau äußern sich in fehlender oder mangelhafter Rausche, in Umrauschen und in Früh- und Totgeburten. Beim Eber äußern sie sich in Deckunlust (Libidomangel), in Deck- oder Zeugungsunfähigkeit.

Mögliche Ursachen sollte man zunächst bei der Fütterung und beim Management bzw. bei Fehlern in der Beobachtung suchen. Zu gute oder zu schlechte Fütterungskonditionen, mangelhafte Tierhaltung (zu große Gruppen bzw. Einzelhaltung, zu hohe oder niedrige Temperaturen) können Fruchtbarkeitsstörungen begünstigen. Weitere Ursachen sind Infektionen (z. B. PRRS, Parvovirose, Leptospiren) und hormonelle oder toxische Einflüsse (z. B. Mykotoxine), die bei der Sau zu Zystenbildung an den Eierstöcken führen können.

Behandlung

Eine homöopathische Behandlung sollte erst dann begonnen werden, wenn die Ursachenforschung abgeschlossen ist und wenn Fehler im Bereich der Fütterung, der Haltung und des Managements abgestellt wurden. Die Homöopathie eignet sich nicht zur Brunstsynchronisation, als Ersatz für Impfungen oder zum Kaschieren von Management- und anderen Fehlern im Betrieb.

Zur homöopathischen Behandlung kommen neben Einzelmitteln auch Komplexmittel in Frage. Die Einzelmittel werden entweder nach konstitutionellen Gesichtspunkten, nach bewährten Indikationen oder anhand individueller Symptome am Einzeltier verordnet. Hierzu bedarf es einer gut geschulten Beobachtungsgabe und der Fähigkeit, Symptome zu interpretieren.

Komplexmittel ad us. vet.

Bei hormonell bedingten Rauscheproblemen haben sich zwei homöopathische Komplexmittel bewährt:

Der Mastitis-Metritis-Agalaktie-(MMA)-Komplex

Der MMA-Komplex (Gesäuge-, Gebärmutterentzündung mit oder ohne Milchmangel) kommt in fast allen Zuchtsaubeständen vor. Bei entsprechend mäßiger Hygiene kann an diesem Komplex ein hoher Prozentsatz von Sauen kurz nach der Geburt mit unterschiedlicher Heftigkeit erkranken.

Da durch den regelmäßig auftretenden Milchmangel auch die Ferkel erheblich in Mitleidenschaft gezogen werden, treten die wirtschaftlichen Schäden vor allem durch einen kümmernden Wurf und bei Ferkelverlusten bis hin zum Totalverlust des Wurfes auf. Aber auch die Sau kann durch chronische Gebärmutterentzündung und Eileiterentzündungen mit Verschluss desselben in ihrer Fortpflanzungsleistung erheblich leiden.

Klinik

Als Krankheitserreger für den MMA-Komplex treten Kolibakterien, aber auch Klebsiellen, Staphylokokken, Streptokokken, Corynebakterien usw. in Mischflora auf. Die Krankheitserreger sind nicht die Ursache der Krankheit. Die pathogenen Keime sind, je nach Hygienestatus, in unterschiedlicher Zahl (Keimdruck) in jedem Abferkelstall vorhanden. Sie besiedeln lediglich die nach der Geburt geöffnete Gebärmutter bzw. die Milchkomplexe des Gesäuges über den Strichkanal. Die eigentliche Ursache sind eine Reihe von vorschädigenden Faktoren, von denen weiter unten die wichtigsten wiedergegeben werden.

Krankheitsverlauf

Frühsymptom für einen MMA-Komplex ist eine Temperaturerhöhung auf 39,2–39,8 °C bereits wenige Stunden nach der Geburt. Daher ist das Fieberthermometer das wichtigste diagnostische Hilfsmittel im Frühstadium. In den ersten 72 Stunden nach der Geburt täglich zweimal messen. Bei nicht rechtzeitigem Eingreifen kommt es zu starker Temperaturerhöhung (41–42 °C), eitrigem Gebärmutterausfluss, Fressunlust, Milchmangel oder -versiegen (Hypo- bis Agalaktie), Entzündung einzelner oder mehrerer Gesäugekomplexe. Die Sauen liegen in Bauchlage, um die Ferkel vom druckempfindlichen Gesäuge abzuwehren. Die Ferkel sind unruhig, schreien, liegen frierend auf dem Haufen, nehmen jede Art von Flüssigkeit auf (Harn, Jauche) und zeigen typische Erscheinungen des Verdurstens und Verhungerns. Im Folgenden werden die wichtigsten Symptome und Auffälligkeiten zusammengefasst.

Auffälligkeiten am Tier

- Eingeschränkte bis aufgehobene Fresslust, Tränkeverweigerung
- Leicht bis hochgradig gestörtes Allgemeinbefinden
- Temperaturerhöhung (40–41 °C, z. T. bis 42 °C)
- Herz- und Atemfrequenz erhöht
- Sichtbare Schleimhäute schmutzig-verwaschen oder gerötet-bläulich (zyanotisch)
- Trägheit bis Hinfälligkeit (Apathie)
- Kotabsatz unregelmäßig bis selten oder Verstopfung

Kapitel 5: Atemwegserkrankungen

In der Schweinehaltung sind neben den Magen-Darminfektionen Erkrankungen der Atemwege die zweithäufigste Ursache für Totalverluste und wirtschaftliche Schäden. Einmal im Bestand, kommt es sehr schnell zur Ausbreitung, die dann häufig auch auf Nachbarhöfe übergreift, wenn Wetterlage und Nähe dies begünstigen. Zudem tragen lebende Vektoren wie Mensch, Haustiere und Schädlinge zu einer raschen Ausbreitung bei. Begünstigt wird dieser Umstand noch durch suboptimale Haltungsbedingungen.

Während Magen-Darmerkrankungen bereits für Saugferkel eine tödliche Gefahr darstellen, treten Atemwegsinfektionen häufig erst in der Aufzucht oder in der Mast auf, wo sie dann zu hohen Verlusten führen können.

Klinik

Bei Atemwegserkrankungen sind die meisten Symptome direkt am Tier zu erfassen, wobei den Atemgeräuschen und Ausscheidungsprodukten aus Nase, Mund und Augen eine besondere Bedeutung zukommt. Futteraufnahme, Hautbeschaffenheit und Körpertemperatur sind ebenfalls zu beachten.

Auffälligkeiten am Tier

- Erhöhte Temperatur (leicht bis sehr stark erhöht, > 42 °C)
- Eingeschränkte bis aufgehobene Fresslust
- Leicht bis hochgradig gestörtes Allgemeinbefinden
- Erhöhte Atemfrequenz
- Geräusche aus der Lunge, den Bronchien (rasselnd, pfeifend, brummend, giemend)
- Veränderung der Atemqualität (verlängerte Einatmung, pumpende, stoßweise, ruckartige Ausatmung)
- Maulatmung
- Niesen (häufig, prustend)
- Husten (trocken, feucht, brüllend-bellend, gelegentlich, beim Hochtreiben, in Anfällen, bis zum Erbrechen)
- Schniefen aus der Nase
- Schwellung und Rötung der Bindehäute oder Nasenschleimhaut
- Verkrustungen an Nase und Augen
- Speicheln (AK)
- Sekretspuren vom Augenwinkel ausgehend
- Totgeburten, Aborte (z. B. bei Einschlusskörper-Rhinitis)

Im späteren Verlauf, d. h. bei Chronifizierung der Erkrankung, treten folgende Symptome auf:

- Flankenschlagen, Pumpen
- Atemnot
- Hundesitzige Stellung
- Krümmen des Rückens beim Husten (Schmerzen!)
- Bewegungsstörungen (AK)

- Verformung der Nase, Rüsselscheibe (Rhinitis atrophicans)
- Blässe infolge von unzureichender Durchblutung der Haut und/ oder Blutarmut
- Blau-rote Verfärbung der Ohren (Herz-Kreislaufstörung)
- Struppiges Haarkleid als Folge von unzureichender Nährstoff- und Sauerstoffversorgung der Haut
- Kurzatmigkeit infolge von Blutverlusten (Anämie, z. B. bei Verwurmung mit Spulwürmern, aber auch bei Magengeschwür), häufig verbunden mit Untertemperatur infolge von Energiemangel
- Abmagerung infolge von mangelhafter Futterraufnahme
- Wachstumsverzögerung, Kümmerern

Auffälligkeiten an Ausscheidungen (Sekrete aus Bronchien, Nase und Augen)

- Wundmachend
- Spärlich – reichlich
- Beimengungen: Blut im Sekret kann ein Hinweis auf eine Verletzung in den oberen Atemwegen (Bronchien) sein. In der Regel ist Blut im Nasen- oder Hustensekret aber ein Zeichen einer geschwürigen Veränderung der Schleimhaut (Toxine bei Rhinitis atrophicans, Parasiten).
- Farbe: weißlich, weißlich-gelb, gelblich, gelb-grünlich, braun-grünlich, rötlich-blutig
- Konsistenz: wässrig, wässrig-schleimig, schaumig-blasig, fadenziehend

Bei zu später und/ oder unzureichender Behandlung von Atemwegserkrankungen kann es zu so umfangreichen Lungenschäden kommen, dass keine Kompensation mehr möglich ist; die Tiere bleiben Kümmerer und sind als solche nur eingeschränkt und mit Verlust zu verwerten.

Die erreger- oder toxinbedingte Schädigung der Schleimhaut von unbehandelten Atemwegserkrankungen und die daraus folgenden irreversiblen Lungenveränderungen haben eine dauerhafte Sauerstoffunterversorgung der Organe und Muskeln zur Folge. Daher ist es erforderlich, umgehend Maßnahmen zu ergreifen:

- Abstellen der Ursache bzw. von krankheitsunterhaltenden bzw. -befördernden Faktoren
- Unterbrechen der Infektionskette durch geeignete Schutzmaßnahmen
- Sofortiges Einleiten von Behandlungsmaßnahmen

Ursachen

Als Ursachen für Erkrankungen der Atemwege sind eine ganze Reihe von Faktoren anzuführen. Neben den bekannten Infektionserregern (Bakterien, Viren oder Parasiten) spielen insbesondere die Haltungsbedingungen eine alleinige oder zusätzlich krankheitsfördernde Rolle. Als stallklimatische Hauptfaktoren mit schädigendem Potenzial sind folgende zu nennen:

- Zu hohe Luftfeuchtigkeit (> 90 %, bemerkbar an Wasserdampfniederschlägen an Wänden, Fenstern und Tieren); Wasserdampfniederschläge an den Tieren führen zu permanentem Wärmeentzug durch Verdunstungskälte, die bei der Umwandlung von Wasser in Wasserdampf entsteht → Störung der Körpertemperaturregulation
- Abschalten der Ventilatoren bei niedrigen Außentemperaturen

- Zu niedrige Luftfeuchtigkeit (< 60 %), wodurch es zur Austrocknung der Schleimhäute in den Atemwegen kommen kann → Erreger und Schadstoffe können ungehindert haften/ eindringen.
- Plötzliche oder durch Tag-Nachtwechsel bedingte Temperaturschwankungen (> ± 5 °C), insbesondere von warm nach kalt, wodurch es zu Wasserdampfniederschlägen kommt (s. o.)
- Zu hohe Schadgaskonzentration, insbesondere Ammoniak (NH₃) und Endotoxine, wodurch die Schleimhaut der Atemwege geschädigt wird → Erreger können ungehindert haften/ eindringen.
- Schlecht isolierter und/ oder feuchter Liegebereich sowie Zugluft, wodurch es zu permanentem Wärmeentzug kommt → Störung der Körpertemperaturregulation
- Zu hoher Tierbesatz, ständiger Tierzugang → hoher Keimdruck
- Zusammenbringen von Tieren (Tiergruppen) unterschiedlicher Herkunft (*Crowding*) → Einschleppung von Keimen, gegen die keine Abwehrstoffe (Antikörper) entwickelt werden konnten bzw. die über die Biestmilch (Kolostrum) aufgenommen wurden
- Unzureichende Hygiene → hoher Keimdruck
- Fehlbehandlung der Tiere (im Sinne des Tierschutzes), wozu auch die oben genannten Faktoren gehören; hierdurch permanente Überbelastung der Tiere → Abnahme der Abwehrkraft (Immunsuppression)
- (Vor-)Schädigung durch andere, nicht vorrangig im Atmungstrakt ansiedelnde Erreger (Ekto- und Endoparasiten) oder haftende Schadstoffe (z. B. Pilzgifte = Mykotoxine), hierdurch permanente Überbelastung der Tiere → Abnahme der Abwehrkraft
- Fehlfütterung (zu wenig, zu viel, falsche Komponenten/ Mischverhältnisse, Mineral- und Vitaminmangel, Unter- oder Überversorgung von Spurenelementen) und Mängel in der Trinkwasserversorgung (zu wenig, Hygienemängel → Erhöhung des Keimdrucks und Abnahme der Wasseraufnahme)

Eine beträchtliche Belastung ist außerdem die Futter- und Tränkeumstellung. So beobachtet man immer wieder, dass Absatzferkel mit einem neuen Fütterungsregime überhaupt nicht zurechtkommen und dann stundenlang ohne Nahrung oder Wasser bleiben.

Die genannten Faktoren treten in der Regel nicht isoliert auf, sondern sind miteinander vernetzt bzw. bedingen einander, so dass die Tiere ein hohes Maß an Regulations- und Abwehrmaßnahmen aufbringen müssen, um „gesund“ zu bleiben. Oft sind dann nur kleine, scheinbar unbedeutende Störungen von außen oder innen ausreichend, um das „Fass zum Überlaufen“ zu bringen und Krankheitssymptome zu erzeugen. Hierzu zählt insbesondere ein Tiertransport unter unzureichenden Bedingungen: ungenügende Vorbereitung, mangelhafte Hygiene und unzumutbare Dauer. Die äußeren Faktoren können zu gravierenden Störungen des Gleichgewichts (Homöostase) im Tierorganismus führen. Demzufolge sollte ihnen bei der Vorbeuge und Bekämpfung ansteckender Atemwegserkrankungen vorrangig Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Leitfaden

zur homöopathischen Behandlung von Schweinen

Teil 2: Praxis

Achim Schütte

unter Mitwirkung von Josef Bunge und Jürgen Bader
sowie Landfrauen und Landwirten
aus 50 landwirtschaftlichen Betrieben
in den Landkreisen Warendorf und Gütersloh

4. Auflage

KVC | VERLAG

Inhaltsverzeichnis

Benutzung der Diagramme	0
--------------------------------------	----------

Kapitel 1: Störungen um die Geburt

Mastitis: Vereinfachte Arzneimittelauswahl.....	2
--	----------

Absonderungen.....	3
Schmerzen/Schmerzäußerungen.....	4
Schwellung	5
Haut	6
Schleimhaut.....	7
Milch	8
Durst	9
Verhalten	10
sonstige Symptome	11

Metritis: Vereinfachte Arzneimittelauswahl.....	12
--	-----------

Absonderungen, Eigenschaft.....	13
Absonderungen, Farbe	14
Absonderungen, Geruch.....	15
Nachgeburtsabgang	16
Scheidenveränderungen	17
Harnabsatz	18
Verhalten	19
sonstige Symptome	20

Agalaktie/Hypogalaktie: Vereinfachte Arzneimittelauswahl.....	21
--	-----------

Kapitel 2: Harnwegserkrankungen

Vereinfachte Arzneimittelauswahl – Übersicht I	22
---	-----------

Vereinfachte Arzneimittelauswahl – Übersicht II	23
--	-----------

Harnfarbe	24
Geruch.....	25
Fremdstoffe im Harn.....	26
Konsistenz	27
Harndrang.....	28
Ursache.....	29
Verhalten	30
Haut/Schleimhaut.....	31
Schmerzen/Schmerzäußerungen.....	32
sonstige Symptome	33

Kapitel 3: Magen- und Darmerkrankungen

Durchfall: Vereinfachte Arzneimittelauswahl – Übersicht I	34
Durchfall: Vereinfachte Arzneimittelauswahl – Übersicht II	35
Farbe	36
Eigenschaft	37
Geruch.....	38
Konsistenz	39
Haut/Schleimhaut.....	40
Durst.....	41
Ursache	42
Verhalten	43
sonstige Symptome	44
Erbrechen: Vereinfachte Arzneimittelauswahl	45

Kapitel 4: Atemwegserkrankungen

Vereinfachte Arzneimittelauswahl.....	46
Atmung	47
Husten – Übersicht I.....	48
Husten – Übersicht II.....	49
Husten, Zeitpunkt.....	50
Husten, Begleitsymptome	51
Sekret/Auswurf, Konsistenz I	52
Sekret/Auswurf, Konsistenz II	53
Sekret/Auswurf, Farbe	54
Allgemeinbefinden	55
Ursache	56
Haut.....	57
Lage.....	58
Fieber	59
Erkrankungsstadium akut.....	60
Erkrankungsstadium chronisch	61

Kapitel 5: Bewegungsstörungen

Vereinfachte Arzneimittelauswahl – Übersicht I.....	62
Vereinfachte Arzneimittelauswahl – Übersicht II.....	63
Absonderungen.....	64
Gelenke	65
Entzündung	66

Schmerzen/Schmerzäußerungen	67
Allgemeinbefinden.....	68
Ursache.....	69
sonstige Symptome	70
Besserung.....	71
Verschlimmerung I	72
Verschlimmerung II	73

Kapitel 6: Hauterkrankungen

Vereinfachte Arzneimittelauswahl – Übersicht I 74

Vereinfachte Arzneimittelauswahl – Übersicht II 75

Art der Veränderung	76
Ort der Veränderung.....	77
Art des Sekrets	78
Farbe des Sekrets.....	79
Geruch des Sekrets	80
Begleiterkrankung	81
Hautfarbe	82
Hautbeschaffenheit	83
Empfindlichkeit	84
Schwellung	85
Ursache.....	86

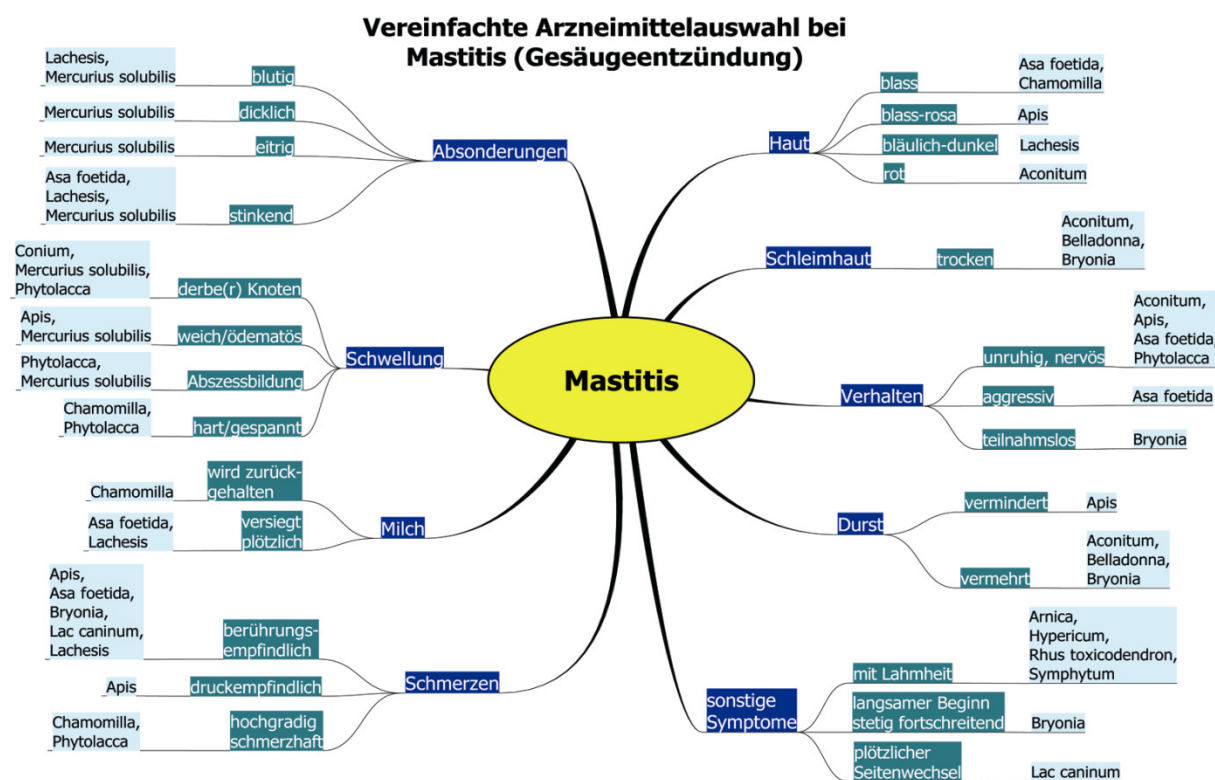
Benutzung der Diagramme

Im vorliegenden zweiten Teil des Leitfadens finden sich Sterndiagramme für die Arzneimittelfindung. Im jeweils ersten Diagramm wird in einer Übersicht die Zuordnung der homöopathischen Arzneien zu den jeweiligen Symptomen abgebildet. In diesen Übersichten werden die Hauptsymptome und die zugehörigen Arzneimittel aufgeführt, aber keine näheren Informationen gegeben. Diese Informationen werden dann krankheitsbezogen in den darauf folgenden Grafiken stichwortartig ergänzt – jeweils getrennt für die Hauptsymptomenkomplexe (z.B. Schmerzen).

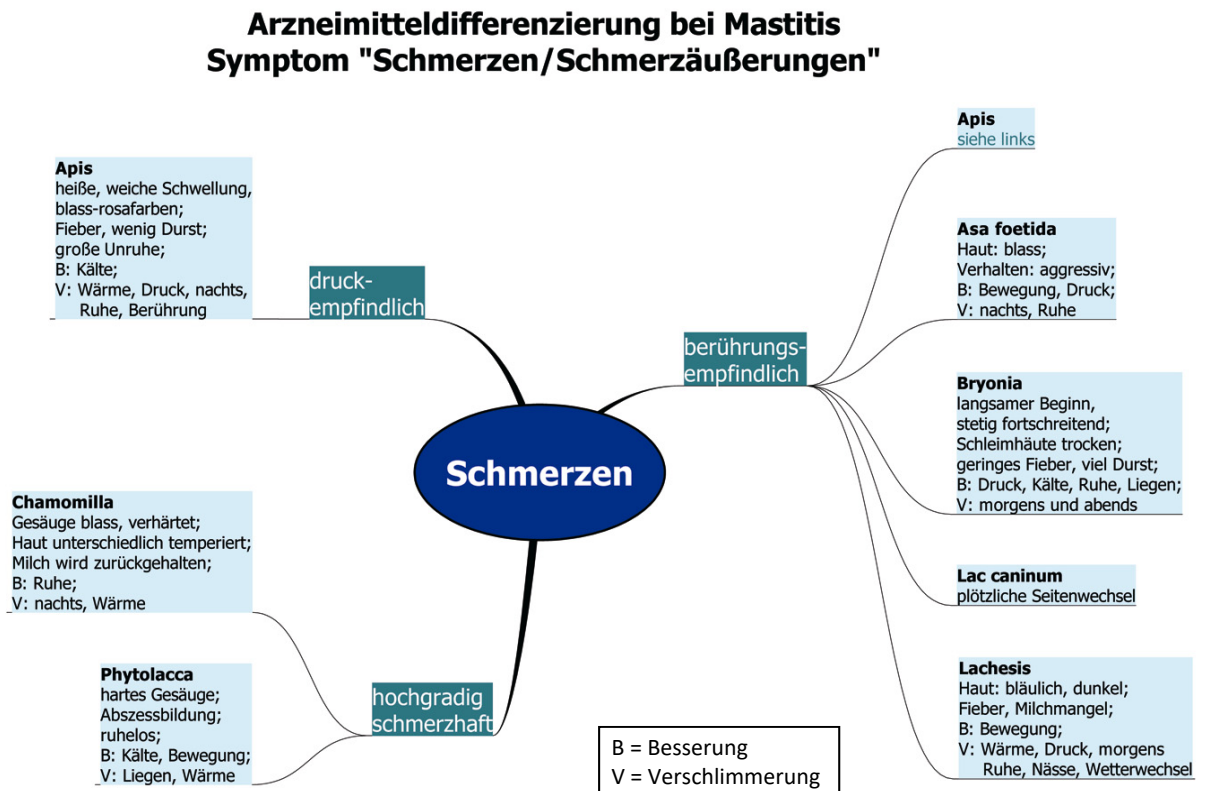
Die krankheitsbezogenen Charakteristika der Arzneimittel sollen Entscheidungshilfen geben, um anhand der beobachtbaren Symptome das jeweils passende Arzneimittel zu finden. Die am Einzeltier bemerkten Krankheitszeichen können entweder anhand der Übersichts-Grafik direkt mit einem oder mehreren Arzneimittel(n) in Beziehung gebracht werden, oder sie müssen anhand der Einzeldarstellungen und Charakteristika nach und nach erarbeitet werden.

Beispiel

Eine Sau mit einer Mastitis, deren Milch und andere Absonderungen dicklich eitrig und einzelne Gesäugekomplexe weich ödematös verändert sind, ohne dabei durch Schmerzhaftigkeit besonders aufzufallen, würde aufgrund der in der Grafik dargestellten Symptom-Arzneimittel-Beziehungen *Mercurius solubilis* erhalten.

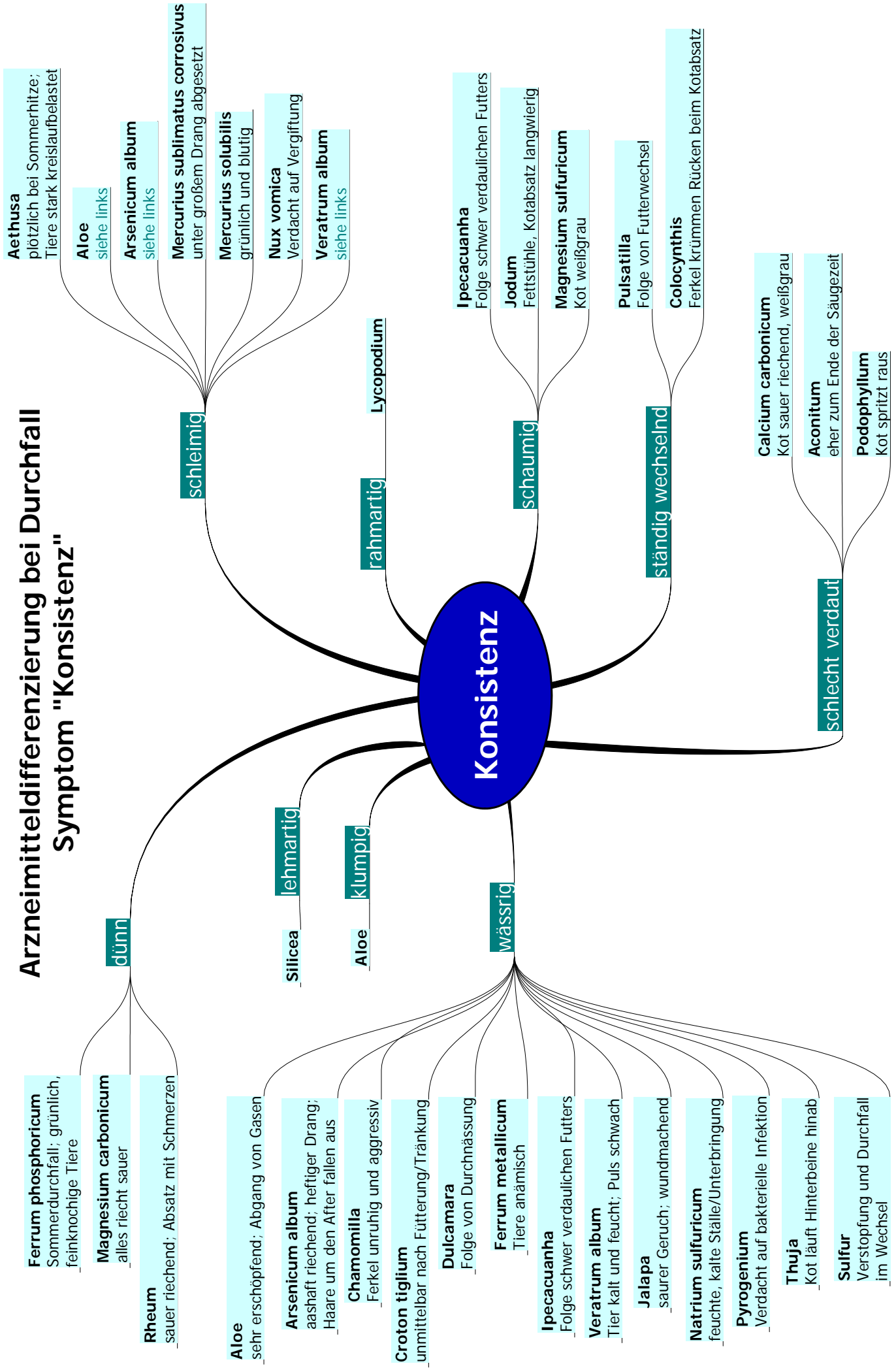


Bei einer Sau mit hochgradigen Gesäugeschmerzen kann es hilfreich sein, anhand der zweiten Grafik „Schmerzen“ eine Unterscheidung zwischen *Chamomilla* und *Phytolacca* vorzunehmen. Im Zweifelsfall geben die Arzneimittel-Tabellen aus Teil 1 des Leitfadens ausführlichere Hinweise auf das passende Mittel. Kann nach genauer Symptombetrachtung und intensivem Vergleich dennoch keine eindeutige Entscheidung getroffen werden, ist eine Mittelkombination anzuraten.



Im vorliegenden Beispiel weisen die Befunde am Gesäuge auf *Phytolacca* hin, anhand der Befunde an der Gebärmutter (Ausfluss) ist aber *Mercurius solubilis* das passende Homöopathikum. Hier können beide Mittel getrennt über das Maul verabreicht werden. Auch ein Komplexmittel verabreicht, das beide Arzneien enthält, kann verabreicht werden.

Arzneimitteldifferenzierung bei Durchfall Symptom "Konsistenz"



Arzneimitteldifferenzierung bei Durchfall Symptom "Haut/Schleimhaut"

